

Kurzfassung

Die Rebalancing-Bilanz misst, was das Rebalancing *tatsächlich* gebracht hat. Sie vergleicht den Endwert des Portfolios mit Rebalancing gegen denselben Lauf ganz ohne Rebalancing (Buy & Hold) und schlusselt zusätzlich je Einzel-Event den Beitrag **kontrafaktisch** auf.

Mathematischer Hintergrund

Gesamtbilanz

Mit Endwert V_{mit} (alle Events) und V_{ohne} (rebalance=none, keine Bänder):

$$\text{Bilanz} = \frac{V_{\text{mit}}}{V_{\text{ohne}}} - 1.$$

Einzel-Event kontrafaktisch

Für jedes Event k wird ein Lauf gerechnet, bei dem *genau dieses eine* Rebalancing unterbleibt, alle anderen aber an ihren Originalterminen erzwungen werden ($\text{forced_events} = E \setminus \{k\}$). Der Effekt auf den Endwert ist

$$\Delta_k = \frac{V_{\text{mit}}}{V_{\text{ohne } k}} - 1.$$

Die Rendite seit dem vorherigen Event nutzt die zeitgewichtete Rendite (TWR), damit Sparraten nicht verzerren. **Hinweis:** Wegen Wechselwirkungen summieren sich die Einzeleffekte Δ_k nicht exakt zur Gesamtbilanz.

Rechenbeispiel

$V_{\text{mit}} = 128\,000$, $V_{\text{ohne}} = 121\,000 \Rightarrow \text{Bilanz} = 128/121 - 1 = +5,8\%$. Ein einzelnes Event in einem Crash kann $\Delta_k = +1,2\%$ tragen (Nachkauf gefallener Quote), während ein Event in einer Trendphase leicht negativ ist.

Stärken & Schwächen

Stärken: echtes Counterfactual statt Faustregeln; TWR trennt Cashflows sauber ab; Event-Aufschlüsselung zeigt *wann* Rebalancing half.

Schwächen: pro Event ein eigener Lauf (rechenintensiv); Einzeleffekte nicht additiv; ohne Steuern/Transaktionskosten außer dem pauschalen Drag.

Keine Anlageberatung. Dieses Dokument beschreibt ausschliesslich die Rechenmethode des Werkzeugs zu Bildungs- und Informationszwecken. Es stellt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung dar, keine Empfehlung und keine Geeignetheitsprüfung. Backtests beruhen auf Vergangenheitsdaten; vergangene Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.